

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1732

Ahrensburg, Dienstag, den 15. Juli 1890

13. Jahrgang.

Landwirthschaftliches Zentralblatt.

Neue Aeußerungen des Fürsten Bismarck.

Fürst Bismarck hat neuerdings auch einen Vertreter der deutschen Presse, den Herausgeber des „Frankfurter Journals“, Jul. Rittershaus, empfangen und diesem gegenüber einige bemerkenswerthe Aeußerungen gethan. Auf die Bemerkungen von Rittershaus, daß bisher keine Vertreter deutscher Zeitungen mit ihm Interviews gehabt hätten, erwiderte der Fürst:

„Deutsche Zeitungen? Gerade die Zeitungen, die doch — bis zu einem gewissen Grade — von mir abhängig gewesen sind, fragen nicht nach mir. Ich bin eine gefallene Größe — man will damit nicht gerne zu thun haben. Die Presse hat hier zu Lande keinen Muth, sie ist feige... Sie sind der Erste von der deutschen Presse, der den Muth hat, zu mir zu kommen... Die Anderen fürchten, sich zu kompromittiren — anzustoßen. Geschäftliche Rücksichten, auf Abonnenten u. s. w. sind stärker als die Anhänglichkeit an mich. Die „Post“, die „Kölnische Zeitung“, die früher mit mir in lebhafter Verbindung standen, sie fliehen mich jetzt, als ob die Pest bei mir ausgebrochen wäre!... Ich hätte nicht gedacht, daß es der deutschen Presse so an Muth fehlte, daß sie so feige sich benehmen würde.“

Uebrigens, das ist auf der anderen Seite ja ein Erfolg meiner ministeriellen Thätigkeit: 1862 nahm die Presse für den Minister und gegen die Krone Partei; heute läßt sie den Minister fallen. Dieser Umschwung ist nicht zum wenigsten meinem Einfluß, meiner Ministerthätigkeit zu danken.

Ich lese jetzt nur wenige Zeitungen. Die „Kölnische Zeitung“ mißfällt mir wegen ihres lehrhaften Tones. Sie erlaubte sich mir gegenüber Freheiten und wollte mich unter Kuratel stellen. Das ist abgeschmackt. Die „National-Zeitung“ lese ich noch und die „Hamburger Nachrichten“; mit den „Hamburger Nachrichten“ unterhalte ich von früher her noch gewisse Beziehungen. — Unserer Presse im ganzen fehlt die Uebersetzung; Muth hat eigentlich nur die sozialistische Presse. Sie begreifen, daß ich jetzt von der Presse nur noch mit ironischer Geringschätzung rede. Von all den Blättern, die ich stützte, ist noch keins zu mir gekommen. Niemand hat sich bei mir sehen lassen, Niemand eine Unterredung bei mir nachgesucht!

Demgegenüber sei die Bemerkung gestattet, daß im Laufe der Jahre eine ganze Anzahl deutscher Zeitungen den Muth ihrer Uebersetzung schwer genug hat büßen müssen, unsere Strafrechtspflege der letzten 20 Jahre weist zahllose Beispiele davon auf. Fürst Bismarck hat eigentlich nie besondere Achtung vor der Presse bewiesen, im Gegentheil, wo er ihr näher trat, war sie ihm nur Mittel zum Zweck.

Wiederholt äußerte Bismarck, daß er große Hoffnungen auf den neuen Minister Miquel setze; wenn es Jemand fertig bringen könne, die Parteien theilweise zu verschmelzen, so sei dies Miquel.

Ueber eine Kandidatur zum Reichstage äußerte der Fürst sich dahin, daß er im Prinzip nicht gegen ein nationalliberales Mandat sei, jetzt aber eine aktive Opposition gegen die Regierung vermeiden wolle. Einstweilen verzichte er auf ein Mandat. — Bezüglich des deutsch-englischen Vertrages bemerkte Bismarck, er würde das Abkommen

so nicht geschlossen haben. Im Falle eines Krieges könnte uns Helgoland, das bisher neutral war, gefährlich werden, die Insel werde außerordentlicher Befestigungen bedürfen.

Ueber die kaiserlichen Erlasse betreffend die Arbeiterschutzfrage äußerte Fürst Bismarck:

Ich glaube nicht, daß Miquel überhaupt irgend welchen Antheil an den Erlassen hat. Miquel ist ein zu gewandter Parteitaktiker, um kurz vor den Wahlen diesen Zündstoff in die Oeffentlichkeit zu geben... Die Erlasse waren seit Langem eine Lieblingsidee des Kaisers. Hinzupeter, Douglas und Andere — kurz solche, die nicht im Dienste waren — haben mit Sr. Majestät darüber Beratungen gehalten. Der Kaiser versprach sich von den Erlassen Erfolg bei den Wahlen. Mir wurde eine Redaktion gezeigt, die weitgehender war, als diejenige, welche erschienen ist. Ich war prinzipiell gegen die Erlasse; sollten sie aber durchaus erscheinen — der Kaiser bestand darauf —, so wollte ich wenigstens meine Redaktion durchsetzen, damit die Erlasse gemildert würden. Ich übernahm deshalb die Redaktion und schrieb die Erlasse in der jetzigen Form nieder — als Diener des Kaisers. Die Redaktion rührt also von mir her. Ich habe keinen Kollegen zugezogen. Ich fügte noch die internationale Konferenz ein; ich dachte, sie sollte gleichsam ein Sieb sein, eine gewisse Hemmung des humanen, arbeitervreundlichen Glanz unseres Herrn. Ich glaubte, diese Konferenz würde sich gegen allzu große Begehlichkeit der Arbeiter aussprechen, gleichsam Wasser in den Wein gießen. Aber selbst diese geringen Erwartungen sind enttäuscht worden. Die Ergebnisse der Konferenz sind gleich Null. Es hatte Keiner den Muth,

zu widersprechen, auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Die ganze Konferenz ist eine einzige Phrasologie; nicht eine Frage hat sie praktisch gelöst. Ueberhaupt, es ist Illusion, den Arbeiterschutz international machen zu wollen. Jeder Staat steht doch schließlich für die Interessen seiner Industrie. Ich glaubte übrigens damals immer noch, daß der Staatsrath die Erlasse nicht billigen würde. Da aber auch der Staatsrath zustimmte, gingen sie durch — ohne mein Votum, ohne meine Gegenzeichnung.

Ausweichend antwortete Bismarck über die Frage seines Rücktritts, es hätten Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Kaiser und mehr noch zwischen ihm und seinen Kollegen bestanden. Ueber das Sozialistengesetz sagte er:

„Wäre ich in meiner Stellung geblieben — Gesundheitsrücksichten haben mich nicht zum Rücktritt veranlaßt —, so hätte ich unbedingt eine Verschärfung des Sozialistengesetzes beantragt... Es mag sein, daß meine Kollegen diese Aeußerungen im Reichstage nicht gern von mir gehört hätten... Man hat das Gesetz fallen lassen; es muß sich in der Zukunft zeigen, ob man ohne das Gesetz fertig werden kann.“

Schließlich äußerte Fürst Bismarck noch, daß er an die Abfassung seiner Memoiren denke, diese Arbeit sei aber schwierig und zeitraubend. Sein Arzt wolle ihn nach Gastein und dann noch in ein Seebad senden, vielleicht die Insel Wight, nach England sei er längst eingeladen, habe den Plan aber verjagt.

Frauenherzen.

Original-Novelle von **Karl Cassan**.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nun gut, mein lieber Bornheim, wenn Sie nicht wollen, mag es damit sein. Bewenden haben!“

Richard verneigte sich dankend.

„Ich bin Ihnen aber noch meine Gratulation zu Ihren neuen wissenschaftlichen Erfolgen schuldig,“ fuhr Sr. Durchlaucht fort; „Sie bilden in der That eine Zierde unserer Universität!“

„Durchlaucht sind zu gütig.“

„Nur gerecht, wie Sie vorhin sagten! Wenn sich in der That Alles so verhält, wie Sie über den temporären Wahnsinn schreiben, mein lieber Bornheim, so giebt es auf dieser Welt keinen Menschen, will sagen, wenig Menschen — ohne zeitweisen Wahnsinn!“

Richard bejahte und entwickelte mit feuriger Begeisterung seine bereits veröffentlichten Studien hierüber. Dann ging das Gespräch auf andere Gebiete über und gnädig verabschiedete ihn der Fürst.

Olga von Silgen empfing den Professor in ihrem lauschigen Boudoir und in einem

Koketten Morgenanzuge, der dazu recht geeignet war, ihre herrlichen, vollen, üppigen Formen in das hellste Licht zu stellen. Es gefiel der Koketten, Richard eine kleine Komödie von Unwohlsein vorzuspielen, und so sehr Bornheim auch Anfangs die Stirn runzelte, so war er doch ein Mann, auf den der prickelnde Wig der reizenden jungen Wittve, ihr geistvolles Geplauder und ihre junonische Schönheit allmählich die Wirkung ausübten, daß sein Blick milder, sein Gesicht freundlicher, sein Ausdruck zarter wurde. Er fühlte es, daß dieses Weib etwas dämonisch Befriedigendes, etwas zauberisch Sirenenhaftes an sich habe, dem auf die Dauer zu widerstehen wohl nur einem Diogenes der antiken Welt möglich sein dürfte. Schnell entschlossen gab er also an, wie ihn die höchste Eile treibe und er daher seinen Besuch abkürzen müsse.

Olga von Silgen wäre kein Weib gewesen, wenn sie sich nicht des Sieges über den schönen, schüchternen Professor bewußt geworden wäre.

Sie lächelte, entgegnete aber mit der flauen Taktik der Koketterie:

„So hoffe ich, Sie bald wieder bei mir zu sehen, Herr Professor!“

Dabei deutete sie auf eine Thüre: „Jene Thür führt direkt durch einen Vorfaal in die enge Nachbargasse! Hier ist der Schlüssel dazu! Nehmen Sie ihn und — kommen Sie zu mir, so oft es Sie treibt! Adieu, adieu!“

Sie warf ihm den Schlüssel zu und verschwand mit Fußhänden im Nebenzimmer.

Richard ging wie im Traume, den Schlüssel hielt er mechanisch in der Hand.

* * *

Am nächsten Abend finden wir Richard Bornheim: in einer der fashionabelsten — Spielhöle der Residenz, wohin Hauptmann Wickenfeld ihn geführt. Und in der That eignete sich die aus den verschiedensten Elementen zusammenge setzte Gesellschaft zu psychologischen Studien, die mehr oder minder des Professors Ansichten vom temporären Wahnsinn bestätigten. Besonders fesselte eine Gruppe eifriger Spieler am grünen Tische, deren Mittelpunkt ein Herr mit einem Richard Bornheim wohlbekannten Gesichtsbildete, seine Aufmerksamkeit. Wer war der übereifrige Bankhalter doch? Richard vermochte sich nicht zu bestimmen, wann, wo und unter welchem Namen ihm derselbe vorgestellt worden. Im Saale war es still; man hörte nur die halbleisen Worte des Bankhalters und das Klirren des Silbers, das Klingen des Goldes.

Doch jetzt ließen drei pfeifende Töne aus einer Ecke die Spieler zusammensahren. „Die Polizei!“ rief der Bankhalter sogleich. „Die Thür rechts, meine Herren!“ Er raffte die Beweise des Spiels zusammen, während die Anwesenden durch eine

schmale Tapetenthüre auf eine mit Decken belegte Treppe gelangten und das Gas erlosch. Eine Hand ergriff diejenige Bornheims; bald war man unten. Hier stand Hauptmann von Wickenfeld neben ihm in einem großen Garten, den man durchsteilte, um bald die Straße zu gewinnen.

„Teufel auch, das wäre ein Spaß gewesen!“ meinte von Wickenfeld.

„Ich danke schön!“ erwiderte Richard.

„Lassen Sie uns nach Cafe Latuhn gehen, dort treffen wir sicherlich Bekannte!“

„Mir ist recht!“

Man schlenderte weiter, bis Richard plötzlich stehen blieb und ausrief:

„Jetzt habe ichs! Bei Gott, er ist! Trübenbach, der Banquier!“

„Was meinen Sie, Freund?“

„Ah, um Entschuldigung! Den ganzen Tag lag mir ein Name auf der Zunge und ich konnte ihn nicht finden, bis er mir eben ganz von selbst einfiel!“

„Habe ich auch schon gehabt, mon cher! Oberst von Donnerfels, unser Chef, verlangt stets, daß man die Namen der Kompanie-mannschaft im Gedächtniß haben soll. Lächerlich! Habe da ein prächtiges Auskunftsmittel! Alle meine Soldaten heißen Meyer, Müller, Schulze! Fragt mich nun der Oberst, so sage ich: „Der Kerl heißt Meyer, zu Befehl, Herr Oberst!“ Und wehe Demjenigen, der anders heißen wollte, als ich ihn taufe!“

Richard lachte herzlich und so traten sie in das hellerleuchtete Cafe ein.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Standesamts-Nachrichten von Trittau.
 Monat Juni.
 Geboren.
 Am 11. Unehel. Kind männl. Geschlechts in Hohenfelde. 11. Sohn dem Maurer Johann Heinrich Rudolf Knaut in Grönwohld. 13. Sohn dem Anbauer Franz Heinrich Wilhelm Reimers in Granderheide, Gemeinde Grander. 22. Tochter dem Zigarrenfabrikanten Johann Adolph Georg Bublert in Trittau. 23. Tochter dem Arbeiter Johann Franz Nicolaus Bubert in Grönwohld.

Aufgeboren.
 Am 4. Händler August Nicolaus Heinrich Singelmann in Bornhof, Gem. Hoißdorf, mit der Dienstmagd Anna Catharina Maria Hulsen in Großenfee. 8. Zollbeamter Carl Johann Otto Schäffer in Hamburg mit Catharina Caroline Sophia Had in Dwerkatzen, Gem. Lütfenfee.

Verheiratet.
 Am 1. Arbeiter Johann Nicolaus Christian Paul in Großenfee mit der Schneiderin Anna Maria Louise Kroege in Großenfee. 13. Landmann Heinrich Friedrich Nicolaus Eggers in Klausdorf mit Johanna Catharina Dorothea Hartmann in Drahtmühle, Gem. Grönwohld. 22. Altenpfeiler und Gastwirth Chr. Friedrich Hartmann in Grönwohld mit der Hauswirthin Maria Magdalena Wette in Grönwohld. 29. Händler August Nicolaus Heinrich Singelmann in Bornhof, Gem. Hoißdorf, mit der Dienstmagd Anna Cath. Maria Hulsen in Großenfee. 29. Zollbeamte Carl Johann Otto Schäffer in Hamburg mit Catharine Caroline Sophia Had in Dwerkatzen, Gem. Lütfenfee.

Gestorben.
 Am 4. Arbeiterin, Wittve Magdalena Dorothea Brühns, geb. Hasler, in Dwerkatzen, Gem. Grönwohld, 60 Jahre.

Anzeigen.
Bekanntmachung.
 Auf Beschluß der Gemeinde-Vertretung vom 8. d. M. soll Parzelle 295 Kartenblatt 8 der Gemarkung Ahrensburg (jog. Niemerteich) eventuell im Ganzen, oder in einzelnen Bauplätzen verkauft werden.
 Kaufliebhaber können den Situationsplan einsehen und erfahren Näheres in meinem Bureau täglich von 10 bis 1 Uhr Vormittags.
 Ahrensburg, den 9. Juli 1890.
Der Gemeindevorstand.
 Ch. Schmidt.

Submission.
 Die zum Umbau des oberen Theiles des alten Schulhauses behufs Einrichtung zweier Klassenzimmer erforderlichen Arbeiten, nämlich:
 1. die Tischlerarbeiten, Anfertigung von 6 Fach dreiflügeliger Fenster und einer Thür,
 2. die Anfertigung der erforderlichen Mauer- und Zimmerarbeiten etc.
 sollen im Wege der Submission, entweder getrennt an mehrere oder zusammen an einen Unternehmer vergeben werden.
 Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Schulrechnungsführer Herrn Kaufmann Dewerdick zur Einsicht aus, zur Ertheilung weiterer Auskunft sind die Baudeputirten F. Behm und E. Ziese bereit.
 Annahmefähig sind ihre Angebote mit entsprechender Bezeichnung versehen bis zum
Mittwoch, den 23. Juli, Mittags 12 Uhr,
 briefmäßig verschlossen bei Herrn Dewerdick einzureichen.
 Es wird bemerkt, daß die Arbeiten während der Herbstferien, im Monat September d. J. zur Ausführung gelangen sollen.
 Ahrensburg, den 14. Juli 1890.
Das Schulcollegium.
 F. A. Ziese.

Öffentlicher Verkauf.
 Am Freitag, den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
 werde ich in der Gastwirthschaft des Herrn Meins in Wulfsdorf
 1 Wanduhr, 1 Kommode und 1 Sopha
 gegen Baarzahlung versteigern.
 Ahrensburg, den 14. Juli 1890.
Ed. Meyer,
 Gerichtsvollzieher.

Bettfedern u. Daunnen
 sowie fertige Betten
 liefert zu billigen Preisen
Ahrensburg H. Peemöller.

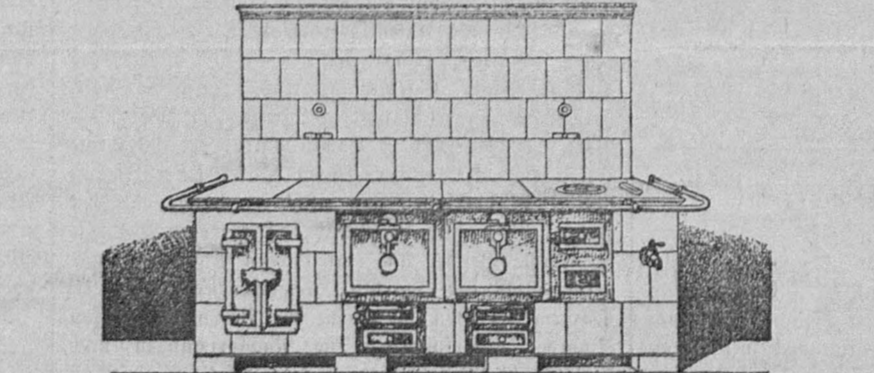
182. Kgl. Preuss. Classenlotterie
 Haupt- u. Schlussziehung 22. Juli - 9. August 1890.
1. Haupttreffer 600000 Mark
 Hierzu offerire ich:
 welche ich dem Käufer ausständige 240 M., 120 M., 60 M., 30 M.
Originalloose mit Bedingung der Rückgabe $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$
 nach beendeter Ziehung 200 M., 100 M., 50 M., 25 M.
Depot resp. Antheilloose an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen
 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{20}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{40}$ $\frac{1}{64}$
 200 M., 100 M., 50 M., 25 M., 20 M., 12,50 M., 10 M., 6,50 M., 5,50 M., 3,25 M.
 Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen:
 $\frac{10}{8}$ $\frac{10}{10}$ $\frac{10}{16}$ $\frac{10}{20}$ $\frac{10}{32}$ $\frac{10}{40}$ $\frac{10}{64}$
 250 M., 200 M., 125 M., 100 M., 65 M., 55 M., 32,50 M.
 Porto und Liste 0,75 M., Ausland 2 M.
Cölnler Loose 1 M. (11 Loose 10 M.) Porto und Liste 30 Pfg.
August Fuhse, Bau- u. Geschäft Berlin W., Friedrichstr. 79
 im Koberhaufe.
 Telegr.-Adr.: Fuhsebank Berlin.

Achtung!
 Sämmtliche künstl. Düngestoffe empfiehlt unter Garantie ihres Gehalts, zu billigsten Preisen, für die Herbstsaison,
Ahrensburg.
H. Schotte.

H. Stamer,
 Sattler und Tapezier,
 Ahrensburg, Grosse Strasse,
 empfiehlt sich zur Anfertigung und Reparatur
von Pferde-Geschirren.



Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.
Original-Kauf-Loose 4. Klasse 182. Preuss. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: $\frac{1}{4}$ a 240, $\frac{1}{2}$ a 120, $\frac{1}{4}$ a 60 Mark; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loose: $\frac{1}{8}$ a 24, $\frac{1}{16}$ a 12, $\frac{1}{32}$ a 6, $\frac{1}{64}$ a 3,25 Mark. (Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse a 50 Pfg.)
Carl Hahn, Lotteriegewerkschaft, Berlin S. W., Neuenburgerstr. 25. (Gegr. 1868).



J. Fr. Wolf, Töpfermeister,
 Ahrensburg,
 empfiehlt sich zur
 Anfertigung, Reparatur und Reinigung von
englischen Herden.

Die
Chocoladen-Bonbons
 der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln,
 aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinées), Vanille, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crème, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée das **feinste Tafel-Dessert.**
 In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —,80 und Mk. 1.— in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen
Dessert-Chocolade-Tafelchen
 in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:
 feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0,40
 feine Vanille-Chocolade Mk. 0,50
 superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Tafelchen Mk. 0,80 Mk. 1,25
 (Jeder Bonbon und jedes Tafelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)
 Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen
Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;
 durch Firmenschilder kenntlich.

„Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?“
 Einzig nur durch den „**Hygrometer**“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Bereins-Centrale** in Frauendorf, Post Wilsbosen in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark.

Optisches Institut

Otto Leunfeldt
 Hamburgerstraße 47,
 Wandsbeck,
 empfiehlt **Brillen** in Gold, Silber, Nickel und Stahl, nach Maass und ärztlichen Recepten, sowie **Barometer** und **Thermometer, Fernrohre, Opern-, Jagd- und Reisegläser.**
Reparaturen prompt und billig.
 Ferner: **Größte Auswahl in Gummivaaren zur Krankenpflege, Druckbänder, Binden und Bandagen, Luftkissen, Wasserkissen etc.** — Anlage und Reparatur von **elektrischen Glockenzügen** sowie **Haustelephonen.**
 Ich mache darauf aufmerksam, daß ich keine Haufrer für mein Geschäft habe.

! Rohen Schinken!
 im Ausschchnitt,
 gekochte Mettwurst,
 geräucherte Mettwurst,
 Anchovis, Christianer,
 Apetitfild,
 Heringe, geräucherte,
 Heringe, in Sauer,
 Schweizerkäse,
 Holländer Käse in versch. Qual.,
 Harzer Käse, ächte,
 Bayer. Bierkäse,
 Deutsch. Kräuterkäse,
 Kimmel-Handkäse,
 Limburger Käse, ächten,
 Limburger, imitirten,
 Franz. Kräuterkäse,
 Sardellen etc. etc.
 empfiehlt
Guido Schmidt.
 Ahrensburg am Weinberg.

Zur Anfertigung künstlicher
Zähne und Gebisse,
 sowie zum Reinigen u. Plombiren
 bin ich
jeden Mittwoch
 von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr
 Nachmittags
 bei Herrn Kaufmann Spiering
 in Ahrensburg zu sprechen.
F. Schacht,
 Zahntechniker, Reinfeld.

Für jede Hausfrau!
 Verlag von Alfred Coppenrath
 (H. Pawelek) in Regensburg.

Die Einmachkunst
 288
 Originalrezepte
 zum Einmachen der Früchte, zur
 Bereitung der Fruchtsäfte, Cremes,
 Compote und Sulzen, dann
 zur Herstellung des Gefrorenen
 und der feineren kalten und
 warmen Getränke.
 Gesammelt, erprobt und herausgegeben von
Anna Huber,
 Verfasserin des in 20 Auflagen
 erschienenen Fastenkochbuchs.
 Dritte Auflage.
75 Pf.
 Gegen Einsendung von 85 Pf.
 in Briefmarken erfolgt frankirte
 Zusendung.
 Zu beziehen durch **E. Ziese's**
 Buchhandlung, Ahrensburg.

Poularden,
 Hühner, Räden, ein 10 Pfd. Post.
 coli M. 5,50. **Stoppgänse** M. 6.—,
Puter, Enten M. 6,25. Alles frisch
 geschlachtet, rein gepunkt, in Prima Qualität.
 Feinkern ungar. **Zafelhonig**
 5 Kilo M. 6.—. Alles franco gegen
 Nachnahme.
Anton Thor,
 Werschetz (Ungarn).

Am Sonntag, den 20. Juli:
Grosse
Tanzmusik
 wozu freundlichst einladet
H. Paape.
Groß-Hansdorf.
Himbeer- und Kirschsyrup
Fleisch-Pepton und Extract
Malzextract
 van Houtens Cacao
Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao
 empfiehlt
Aug. Prahl,
Ahrensburger Drogenhandlung.

Die
Apothete in Ahrensburg
 empfiehlt:
 Malz-Extract,
 Malz-Extract-Bonbons,
 Feuchel-Honig,
 Keuchhusten-Saft,
 Dr. Wuth's Brustthee,
 Cacao,
 Dänische Brusttropfen,
 Emjer Pastillen.

Medicinal-Tokayer
Portwein
Sherry
Rothwein etc.
 zu allen Preisen
 empfiehlt
 Ahrensburg. **Johs. Spiering.**

Im Juni erscheint:
STANLEY:
Im dunkelsten Afrika.
 Aufsuchung, Rettung u. Rückzug
EMIN-PASCHA'S.
 2 Bände, 140 Abbildungen,
 3 grosse Karten.
 Geheftet 20 M. Gebunden 22 M.
 Auch in 40 Lieferungen à 50 Pf.
 Verlag v. F. A. Brockhaus in Leipzig.
 Zu beziehen durch:
E. Ziese's Buchhandlung
 Ahrensburg.

Verkehrsnachrichten.
 Hamburg, den 11. Juli.
 Weizen fest. Angeboten 122—130 Pf. Holsteiner zu M. 196—220, 122—130 Pf. Mecklenburger zu M. 196—210, 135—152 Pf. Amerikaner zu M. — — — — —
 Roggen fest. Angeboten Russischer zu M. 155—175, Amerikaner Western zu M. — bis — — — — —, Desterreichische zu M. 207—230.
 Saale zu M. — — — — —
 Gerste fest. Angeboten Schwarze Meer zu M. 126—162, Dänische zu M. — bis — — — — —, Holsteinsche und Mecklenburger zu M. — — — — —, Desterreichische zu M. 207—230.
 Hafer fest. Holsteiner zu M. 176—185, Mecklenburger zu M. 176—185, Russischer zu M. 175—190.
 Buchweizen. Französischer zu M. — — — — —, Holsteiner zu M. 145—150 zu notiren.
 Erbsen, Futter- zu M. 160—165, Koch- zu M. 190—210 offerirt.
 Mais, Amerikaner zu M. 85—88, Cuxinquantin zu M. 120—140 angeboten.
 Leinöl fest, loco M. 62 Br.
 Rüböl fest, loco M. 67 Brief.
 Petroleum still, loco M. 6,75 Br., per August-Dezember M. 7 Br.

Witterungs-Beobachtungen.

Juli	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaumur.	Wind
12. 9 U. N.	761,2	+ 11,2	W
13. 9 U. N.	763	+ 12	S
14. 9 U. N.	764,2	+ 15,8	S
Söchste Temperatur am 11. + 16 Gr.			
"	"	+ 12 + 17	"
"	"	+ 13 + 16	"

Wetter-Aussichten
 auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.
 Nachdruck verboten!
17. Juli: Mäßig warm, theils heiter, veränderliche Bewölkung, windig, im Süden Regenfälle.
18. Juli: Vielach heiter, mäßig warm, strichweise bedeckt mit Regen und Wind.
19. Juli: Theils heiter, wärmer, später schwül, stark wolkig, theils bedeckt und Regen.